

men, kreisen. Die Andamanen kennen weder das eine noch das andere. Die Mythologie der Semang ist erstaunlich reich entwickelt. Aber dies geschah unter fremdem Einfluß, doch so, daß doch etwas ganz Eigenständiges dabei herauskam. Magie wird geübt, aber weit weniger als bei den malayischen Nachbarvölkern, die in einer ständigen Furcht vor Geistern leben. An ein Fortleben im jenseitigen Totenreich glauben alle diese Stämme. Bei den Semang wird der Tote in den ersten Tagen, wo man ihn noch in der Nähe seiner Leiche weilend glaubt, sehr gefürchtet. Das Los im Jenseits ist das gleiche für alle; das sittliche Verhalten im Leben hat keinen Einfluß darauf. Eine eigenartige religiöse Welt ist noch kurz vor ihrem völligen Verschwinden für die religionswissenschaftliche Forschung gerettet worden. A. Brunner SJ

Geschichte

Gerstenmaier, Eugen: Reden und Aufsätze. Zusammengestellt anlässlich seines 50. Geburtstages am 25. 8. 1956. Herausgegeben vom Evangelischen Verlagswerk. (439 S.) Ln. DM 14,80.

Eugen Gerstenmaier ist durch das hohe Amt, das er im deutschen Bundestag seit Ehlers Tod innehat, weithin sichtbar geworden. Aber schon vorher war er eine bekannte Persönlichkeit. Der vorliegende Band seiner Reden und Aufsätze spiegelt ebenso die Schicksale des Verfassers und sein weltanschauliches und politisches Bemühen um die Zukunft des deutschen Volkes in der Nazizeit und nach dem Zusammenbruch wider wie seinen karitativen Einsatz nach dem Kriege. Gleichzeitig bietet er ein sehr wichtiges Stück Zeitgeschichte und Geschichte der jüngsten Vergangenheit.

G. stammt aus einer württembergischen Handwerkerfamilie. Seinen Schulungsweg ging er nicht geradlinig. Nach der mittleren Reife wandte er sich für acht Jahre dem kaufmännischen Berufe zu und erst nach diesem ausgiebigen Ausflug in die nüchterne Tatsachenwelt erhielten die humanistischen Musen wieder ihr Recht. Nach dem Abitur studierte er Literaturwissenschaften, Philosophie und Theologie. Schon während dieser Studienzeit, Ausgang der dreißiger Jahre, schrieb und sprach er über das Thema Nationalsozialismus und Christentum.

Man versteht, daß für einen so unbewegenen jungen Akademiker unter der Naziherrschaft kein Raum mehr war in einer Laufbahn als Hochschullehrer. Dafür öffneten sich dem jungen evangelischen Theologen die Welt der ökumenischen Bewegung und die Arena des Kampfes für die Freiheit der christlichen Verkündigung im

totalitären Machtstaat. Und schließlich mußten die einfachsten Menschenrechte überhaupt gegen die Übermacht der rohen Gewalt verteidigt werden. Es ging ihm dabei die nicht für jeden evangelischen Christen geläufige Erkenntnis auf: daß gegen den totalen Unrechtsstaat schließlich auch der politische Widerstand geboten ist. Dies führte ihn u. a. mit dem Kreisauer Kreis zusammen. Was er und manche Protestanten damals fühlten und dachten, kam in einer späteren Rede zum Ausdruck: „Der Staat ist suspekt geworden, und in den lutherischen Respekt vor der Obrigkeit ist ein sehr bitterer Tropfen gefallen...“ (164). Und in einer anderen Rede: „... Gottes Dienerin ist nach der Schrift nicht das Gott und Menschen schändende Gewaltsystem, sondern die Macht, die das Recht, das Leben und den Frieden schützt“ (41).

Der Kampf gegen den Unrechtsstaat hat Gerstenmaier in die Gefängnisse des Dritten Reiches und in die Nähe des Todes geführt. Er und seine Gesinnungsgenossen dachten indes nicht nur an die Gegenwart der braunen Gewaltherrschaft, sondern auch an das Chaos und das Elend, das über uns kommen würde, wenn sie in ihrem Weltkrieg unterlegen war. Daraus entsprang die Organisation christlich-evangelischer Selbst- und Welthilfe nach dem Zusammenbruch. Auch hier ist Gerstenmaier beispielhaft für ein neues Selbstverständnis des Protestantismus, besonders der Landeskirchen, nämlich durch eine umfassendere Sicht der christlichen Verpflichtung und Aufgabe gegenüber der Welt. G. ist dabei Vorkämpfer sowohl im denkenden theologischen Begründen dieser Sicht als auch in der ausführenden Tat und Organisation weitherziger christlicher Bruderliebe.

Beide Linien, die des christlichen Menschen im Aufstand gegen den Gewissenszwang der Staatsgewalt und jene des evangelischen Christen in der planenden Fürsorge für sein Volk und alle Notleidenden verbinden sich in der am neuen Staat bauenden Politik des heutigen CDU-Abgeordneten und Bundestagspräsidenten Eugen Gerstenmaier — in seinem Einsatz für eine bessere Zukunft Deutschlands und der Menschheit.

G. F. Klenk SJ

Zechlin, Walter: Pressechef bei Ebert, Hindenburg und Kopf. Erlebnisse eines Pressechefs und Diplomaten. (237 S.) Hannover 1956, Schlütersche Verlagsanstalt und Buchdruckerei. Ln. DM 14,—. 40 Jahre deutscher Geschichte aus dem Blickwinkel eines Diplomaten, Regierungssprechers und Pressechefs. Freilich ist es keine wissenschaftliche Studie und nicht mit dem schweren Gerüst historischer Fachgelehrsamkeit gestützt, ebenso wenig eine allgemeine Zeit- und Kulturkritik, sondern eine humorvolle und lebenswürdige Plau-